

BAU-HOLZ

DAS INFOMAGAZIN DER GEWERKSCHAFT BAU-HOLZ

Gewerkschaften – wichtiger den je!

Gerade in der Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich bestätigt, wie wichtig Gewerkschaften in einer funktionierenden Gesellschaft sind. Durch die Mitwirkung bei der Krisenbewältigung ist es gelungen – das hat nun auch die EU-Kommission bestätigt – **die Finanz- und Wirtschaftskrise in Österreich innerhalb der EU am besten zu bewältigen.**

18. Gewerkschaftstag der Gewerkschaft Bau-Holz:

Viel erreicht – noch viel vor!



18. Gewerkschaftstag: Gerechtigkeit hat Zukunft! Viel erreicht – noch viel vor!

Offen, zielstrebig und selbstkritisch war der 18. Gewerkschaftstag der GBH im Austria Center Vienna

Seite 2-7

Erster Erfolg für die zukunfts- weisende GBH-Nachhaltigkeits- initiative „UMWELT + BAUEN“

100 Millionen EURO ab 2011 bis 2014 jährlich für die thermische Sanierung – trotz Sparpaket

Seite 9

Exklusive Interviews zum aktuellem Thema Budgetkonsolidierung

Mit Bundeskanzler Faymann, den Bundesministern Hundstorfer und Mitterlehner sowie Bundesministerin Bures

Seite 10-13

18. Gewerkschaftstag der Gewerkschaft Bau-Holz, Bundesvorsitzender Johann Holper:

Gewerkschaft Bau-Holz –

Die Finanz- und Wirtschaftskrise bestimmte die vergangenen Jahre. Die Gewerkschaft Bau-Holz hat sich mit voller Kraft dafür eingesetzt, die Auswirkungen der Krise auf die Bau- und HolzarbeiterInnen gering zu halten. Wir waren erfolgreich! Das hervorragende Wahlergebnis beim 18. Gewerkschaftstag der Gewerkschaft Bau-Holz hat diese Arbeit bestätigt. Dieser große Vertrauensvorschuss ist eine enorme Verantwortung für die nächsten vier Jahre. Damit werden wir selbstverständlich sorgfältig umgehen.

Erfolgsmodell „Thermische Sanierung“

Hartnäckig hat unser Stv. Bundesvorsitzender und Abg. z. NR Josef Mutschitsch gemeinsam mit dem Baupaktpartner (BI Bau, FV Steine-Keramik und GLOBAL 2000) an der Umsetzung gearbeitet. 100 Millionen Euro Förderung für 2009 war das erfolgreiche Ergebnis! Alleine für den privaten Bereich wurden 60,6 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Nach 12 Wochen waren diese Mittel ausgeschöpft. Insgesamt 14.393 Projekte wurden eingereicht und gesamt 483,3 Millionen Euro investiert. Dadurch wurden 7.000 Arbeitsplätze geschaffen bzw. gesichert und 34.000 Tonnen CO2 pro Jahr eingespart.

Im Budget der Bundesregierung sind von 2011 bis 2014 wieder jährlich 100 Millionen Euro Fördergelder fix eingeplant. Sicher ein Erfolg der ...

Nachhaltigkeitsinitiative „UMWELT + BAUEN“

Die von der GBH gestartete überparteiliche Nachhaltigkeitsinitiative „**UMWELT + BAUEN**“ hat einiges an Aufsehen erregt. Gemeinsam mit 70 ExpertInnen wurden vier Kernziele in den Bereichen Sanierung, Wohnbauförderung, erneuerbare Energien und

Infrastrukturmaßnahmen erarbeitet und ab Sommer 2010 österreichweit der Öffentlichkeit und der Politik präsentiert. Diese Initiative wird auch 2011 fortgesetzt. Denn eines steht fest: Mit Einsparungen bei Investitionen in den Bereichen „**UMWELT + BAUEN**“ erreichen wir weder die notwendigen und festgelegten Klimaziele Österreichs noch stärken wir unsere Wirtschaft verbunden mit Beschäftigung bzw. schaffen wir auch keine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder. **Deshalb müssen wir jetzt für unsere Kinder investieren!**

Winterbau- und Qualifizierungsoffensiven

Ein weiterer Schwerpunkt der politischen Arbeit der GBH war die Umsetzung von Winterbau- und Qualifizierungsoffensiven, um die Jahresdurchbeschäftigung der BauarbeiterInnen zu verbessern und gleichzeitig konjunkturbelebende Impulse zu setzen. In der Steiermark, Tirol und Kärnten gibt es bereits sehr erfolgreiche Offensiven. Die GBH-Salzburg bemüht sich auch in ihrem Bundesland eine Winterbauoffensive umzusetzen.

Bekämpfung des Sozialbetruges

Einige Themen, wie die Bekämpfung des Sozialbetruges oder eine Schwer-

arbeitsregelung, die auch den Bau- und HolzarbeiterInnen etwas bringt, begleiten uns bereits seit vielen Jahren. Immer wieder sind Erfolge zu verbuchen.

Auch im Jahr 2009 wurden teils langjährige Forderungen endlich umgesetzt. So ist z. B. die **Auftraggeberhaftung** ein wichtiges Instrument zur Bekämpfung des Schwarzunternehmens. Auch die **Anmeldung vor Arbeitsbeginn** hat die Situation deutlich verbessert. In der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK) ist es uns gelungen, eine eigene Stelle zur Bekämpfung des Sozialbetruges zu installieren.

Pensionen

Nach dem Regierungsprogramm muss nun eine Überarbeitung des Pensionssystems erfolgen. Die GBH hat bereits 2009 in intensiver Zusammenarbeit mit PensionsexpertInnen verschiedene Modelle für eine Neuorientierung der Schwerarbeits- und Invaliditätspension erarbeitet, die den SchwerarbeiterInnen endlich ermöglichen sollen, ohne massive Abschläge früher in Pension zu gehen. Diese Vorschläge wurden Sozialminister Rudolf Hundstorfer übergeben und sind bereits teilweise Gegenstand im Budget 2011.

„Viel erreicht - noch viel vor!“

Ein weiterer großer Erfolg war die Entscheidung des Parlaments zu den **Tages- und Nächtigungsgeldern** im Jahr 2008, die nach einer GBH-pro.ge-Kampagne gemeinsam mit Bau-BetriebsrätInnen mit dem Titel „Schluss mit Steuerschikanen“ weiterhin steuerfrei bleiben. Ein schöner Erfolg für BetriebsrätInnen und Gewerkschaften. Sie erkämpften gemeinsam die Verbesserungen für BauarbeiterInnen und MonteurlInnen!

Im Bereich **ArbeitnehmerInnenschutz** wurden Infoveranstaltungen organisiert. Besonders erwähnenswert ist sicherlich die internationale Asbestkonferenz der BHI, die Enquete „Arbeiten im Freien“. Eine eigene Aufklärungskampagne gab es zum Thema „UV-Schutz“.

Kollektivvertragspolitik

Trotz denkbar schlechter Rahmenbedingungen konnten wir für unsere Mitglieder eine Steigerung der Einkommen erreichen. Ausschlaggebend für diesen Erfolg war die breite Solidarität aller ArbeitnehmerInnen, für ihre Forderungen auch in der Öffentlichkeit einzutreten und wo es notwendig war, zu kämpfen.

Abschließend möchte ich mich für das große Vertrauen bei der Wahl und bei meinem Team für die tolle Zusammenarbeit in den letzten vier Jahren bedanken. Nur gemeinsam können wir unseren erfolgreichen eigenständigen Weg fortsetzen, dazu brauchen wir euch alle – jedes einzelne Mitglied. Die Gewerkschaft Bau-Holz als



eventuelle, neue und erste Umwelt-Gewerkschaft noch stärker ins Bewusstsein unserer Mitglieder und der breiten Öffentlichkeit zu verankern ist eine der Hauptaufgaben, welche wir uns für die nächsten 4 Jahre gesteckt haben. Mit unserer Nachhaltigkeitsinitiative „**UMWELT + BAUEN**“ haben wir sicherlich bereits einen ersten zukunftsweisenden Schritt in diese Richtung eingeschlagen.

In diesem Sinne wünsche ich allen einige erholsame Feiertage und alles erdenklich Gute für 2011. Gemeinsam werden wir sicher noch viel schaffen!

Johann Holper

Vorsitzender Gewerkschaft Bau-Holz

Aus dem Inhalt ...

18. Gewerkschaftstag der Gewerkschaft Bau-Holz ...	SEITEN 2 – 7
Bundesvorsitzender Johann Holper Gewerkschaften, wichtiger den je! Impressionen vom 18. Gewerkschaftstag	
Budget 2011	SEITE 8
bahole.at	SEITE 8
Thermische Sanierung	SEITE 9
BAU-HOLZ Interviews ...	SEITEN 10 – 13
Bundeskanzler Werner Faymann Bundesministerin Doris Bures Bundesminister Reinhold Mitterlehner Bundesminister Rudolf Hundstorfer	
Leistbares Wohnen	SEITE 14
Unsere Chile-Helden	SEITE 15
BAUG-Novelle	SEITEN 16-17
Leistungen für Mitglieder	SEITE 18
Weiterbildung bringt's! Billiger tanken jetzt auch bei ENI	
Bundesländerreport	SEITE 19
UMWELT + BAUEN	SEITE 20
Die Nachhaltigkeitsinitiative der GBH	

18. Gewerkschaftstag der Gewerkschaft Bau-Holz:



Gewerkschaft

Gerade in der Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich bestätigt, wie wichtig Gewerkschaften in einer funktionierenden Gesellschaft sind. Durch die Mitwirkung bei der Krisenbewältigung ist es gelungen – das hat nun auch die EU-Kommission bestätigt - die Finanz- und Wirtschaftskrise am besten innerhalb der EU zu bewältigen. Beim Gewerkschaftskongress der GBH wurde dies zum Thema gemacht.

Offen, zielstrebig und selbstkritisch war der 18. Gewerkschaftstag der GBH im Austria Center Vienna vom 24.– 25. November. Das Konferenzmotto **„Gerechtigkeit hat Zukunft! Arbeit, Gesundheit, Einkommen und Bildung!“** stand während des zweitägigen Kongresses im Vordergrund.

Im Zuge der Budgetkonsolidierung nahmen dazu neben zahlreicher Politprominenz, Bundeskanzler und einiger Regierungsmitglieder, auch ExpertInnen aus Wirtschaft und Umweltschutzorganisationen Stellung.

Bereits in der Bundesfraktionskonferenz der „roten Gewerkschafter“ stellte der wiedergewählte Vorsitzende **Abg. z. NR Josef Muchitsch**

ganz klar fest: *„Solange in Österreich die Gewinne doppelt so hoch steigen wie Lohnerhöhungen, solange kleine und mittlere Einkommen prozentuell höher besteuert werden als Gewinne von Unternehmen, deren Vermögen und Stiftungen und solange es Steuerprivilegien für Konzerne gibt, genauso lange müssen wir als SPÖ und Gewerkschaft aufstehen und weiter für Gerechtigkeit kämpfen!“*

Auch **Bundeskanzler Werner Faymann** schlug in seiner Abschlussrede in dieselbe Kerbe: *„Was gemeinsam erwirtschaftet wird, muss auch gerecht verteilt werden! Wenn die Finanzmärkte immer stärker werden, müssen auch die Gewerkschaften stärker werden. Denn wer, wenn nicht die Ge-*



werkschaften, steht auf der Seite der ArbeitnehmerInnen. Sie sind die, die sich nicht vom Finanzkapital einschüchtern lassen!“

Im Rahmen des ordentlichen Gewerkschaftstages wurde **Bundesvorsitzender Johann Holper** mit 91,32% Zustimmung wiedergewählt. Dieser legte auch klar die Ziele der Gewerkschaft Bau-Holz für die nächsten vier Jahre fest: *„Der Schwerpunkt unserer Gewerkschaftsarbeit werden aufgrund der prognostizierten Auftragsrückgänge von Minus 7 % für die österreichische Bauwirtschaft ab 2011 umweltwirksame Bauinvestitionen sein. Durch die von uns ins Leben gerufene Initiative „Umwelt + Bauen“ sind bereits erste Erfolge*



„Unser Schwerpunkt: Beschäftigung durch umweltwirksame Bauinvestitionen sichern.“

Bundesvorsitzender
Johann Holper

en, wichtiger den je!

sichtbar. So werden trotz notwendiger Sparmaßnahmen 400 Mio. Euro in den nächsten vier Jahren für die Fortsetzung des Sanierungsschecks budgetiert.“

Die von **Sozialminister Rudolf Hundstorfer** geplanten Rehab-Maßnahmen vor Pensionsantritt in eine Invaliditätspension werden von der Baugewerkschaft unterstützt. Ziel aller Beteiligten, vom Betroffenen, der Wirtschaft und der Politik, muss es sein, das faktische Pensionsantrittsalter zu erhöhen.

Bei den geplanten Änderungen im Pensionsrecht begrüßt die GBH die Reduzierung der Abschläge bei der Invaliditätspension, fordert aber auch eine Verbesserung der Abschläge bei der Schwerarbeitspension und eine Verwaltungsvereinfachung bei der Anerkennung von Schwerarbeitszeiten durch BUAK-Zeiten.

Dazu notwendige Vorschläge wurden in einem Leitantrag mit insgesamt 33 Themenbereichen erarbeitet und einstimmig am Gewerkschaftstag von den 280 Delegierten beschlossen. ■



„Was gemeinsam erwirtschaftet wird, muss auch gerecht verteilt werden!“

„Mit eurem Abgeordneten Beppo Muchitsch habt ihr ein lautes und wichtiges Sprachrohr im Nationalrat“, lobt **Bundeskanzler Werner Faymann** die ständigen Bemühungen von Bundesvorsitzenden Stellvertreter und Abg. z. NR Josef Muchitsch um die Anliegen der Bau- und HolzarbeiterInnen im Parlament.

24. und 25. November: 18. Gewerkschaftstag der Gewerkschaft Bau Holz

Einige Impressionen vom



Bundesjugendvorsitzende Karin Bund überreicht Bundesvorsitzendem Johann Holper eine bahole.at-Jacke, nachdem sie die neue Jugendkampagne vorstellte.



„Schaut euch die Ressorts an, wo es Probleme gibt, das sind alles ÖVP-Ressorts“

Gesundheitsminister Alois Stöger findet ganz klare Worte zur aktuellen Situation rund um das Budget 2011.



Bundesfrauenvorsitzende Elisabeth Pichler berichtet über die vielen Aktivitäten und Schwerpunkte, wie z. B.: die Vertiefung der Kontakte innerhalb des ÖGB.



Bundespensionistenvorsitzender Emmerich Rakuschan berichtet stolz über die Zuwächse im Berichtszeitraum 2006 – 2009 der GBH-PensionistInnen.



Bundesbildungssekretär Rudolf Silvan präsentierte die Bildungsaktivitäten der letzten vier Jahre und unterstrich die Wichtigkeit der Betriebsratsausbildungen.

Das Wahlergebnis für das neu gewählte Gewerkschaft Bau-Holz Bundespräsidium:

Bundesvorsitzender	
Johann Holper (FSG)	91,32 Prozent
Bundesvorsitzender Stellvertreter	
Othmar Danninger (FSG)	92,56 Prozent
Richard Dragosits (FCG)	93,80 Prozent
Josef Muchitsch (FSG)	94,63 Prozent
Reinhold Pflügl (FSG)	95,87 Prozent
Peter Wögerbauer (FSG)	93,80 Prozent

18. Gewerkschaftstag ...



„Das Budget muss von überproportionalen Härten befreit werden“

„Junge Menschen von Bildung abzuhalten oder auszuschließen ist keine zukunftsweisende Politik“, kritisierte der **ÖGB-Präsident Erich Foglar** den Budgetentwurf.



„Gewerkschaften wissen unmittelbar, was die Beschäftigten bewegt und auch bedrückt!“

„Österreich ist es auch durch Bauinvestitionen gelungen, die Beschäftigung hoch zu halten“, so die **1. Nationalratspräsidentin Barbara Prammer**.



Das neugewählte Bundespräsidium bedankt sich für das tolle Vertrauen mit einem Voting von über 90% für alle zur Wahl stehenden Bewerber.

Budgeteinigung der Bundesregierung:

GBH akzeptiert Budget!

Im Wissen, dass man es bei einem Sparpaket nicht allen „Recht“ machen kann, wird die nun vorliegende Budgeteinigung mit den Nachbesserungen bei Familien, PensionistInnen und Studierenden von der Gewerkschaft Bau-Holz akzeptiert.

Nicht zuletzt auch deshalb, weil es für die SchwerarbeiterInnen trotz notwendiger Sparmaßnahmen erste Verbesserungen für ein faireres Pensionsystem ab 2012 geben wird.

Die Abschläge bei der Invaliditätspension werden unbefristet von 15 auf 13,8 Prozent reduziert. Befristet bis 2015 wird ebenfalls die Reduzierung der Abschläge ab dem 57. Lebensjahr bei einer Invaliditätspension in Verbindung mit Schwerarbeit von 15 auf 11 Prozent, sowie die Einführung einer Härtefallregelung ab dem 50.

Lebensjahr. Die derzeit bestehende Schwerarbeitspension bleibt unbefristet aufrecht.

Der **FSG-Bundesfraktionsvorsitzende und Abg. z. NR Josef Muchitsch** dazu: *„Das sind erste notwendige Schritte zu einem fairen Pensionsystem. Weitere Vorschläge zum Verwaltungsabbau, wie z. B.: durch das Anrechnen von Beitragszeiten zur Urlaubs- und Abfertigungskasse als Schwerarbeitszeiten, sind noch offen und werden von uns selbstverständlich weiterhin eingefordert.“*

Positiv bewertet werden von der GBH natürlich die 400 Millionen Euro für die thermische Sanierung und die Aufstockung bei der Pendlerpauschale und beim Pendlerzuschlag von bisher geplanten 15 auf 30 Millionen Euro.

Bundesvorsitzender Johann Holper:

„Vom neuen zusätzlichen Volumen bei der Pendlerpauschale profitieren rund 800.000 Pendlerinnen und Pendler. Somit werden die Kosten für das notwendige Pendeln zur Bau- bzw. Arbeitsstelle etwas stärker abgedeckt.“ ■

Neue Kampagne der Gewerkschaft Bau-Holz Jugend – mit der eigenen Webpage www.bahole.at

Nicht jeder ist ein bahole!

In deiner Bau-Holz Jugend hat sich vieles getan! Direkt am Gewerkschaftstag ging die neue jugendgerechte Website **www.bahole.at** online. Die GBH-Jugend findet man auch auf Facebook – laufend werden aktuelle Infos gepostet.

Schau rein und informiere dich!

Auf **www.bahole.at** findest du viele zusätzliche Vorteile exklusiv nur für Mitglieder der Bau-Holz Gewerkschaft. Angefangen von kostenlosen oder vergünstigten exklusiven Freizeitangeboten, interessanten jugendge-

rechten Seminaren, verbilligten Konzert- und Theaterkarten bis hin zu Infos über z.B.: kostenlose Rechtsberatung oder Entschädigung bei Krankenhausaufenthalt u. v. m. Das alles gibt es exklusive für dich als bahole!

More Cash – more Fun!

Auch dein Kollektivvertrag wird von uns ausverhandelt – schließlich erhöht sich deine Lehrlingsentschädigung nicht von selbst! Über 5000 junge Menschen zwischen 15 und 19 Jahren sind bereits bahole und versu-

chen mit uns gemeinsam ihre Zukunft zu gestalten! Näheres über die Aktivitäten der GBH-Jugend findest du im Internet unter **www.bahole.at** oder in der Bundesjugendabteilung der GBH Johann Böhm Platz 1, 1020 Wien
Telefon: 01/53 444 59145
Fax: 01/53 444 59915
Email: ella.nageler@gbh.at ■





Erste Erfolge der Initiative „UMWELT + BAUEN“ trotz Sparmaßnahmen!

400 Millionen Euro für die thermische Sanierung ...

„Die Fortsetzung der Bundesförderung für die thermische Gebäudesanierung kommt gerade zum richtigen Zeitpunkt“, freuen sich die „UMWELT + BAUEN“ Partner über diese ersten notwendigen Schritte durch die Bundesregierung trotz Sparpaket.

100 Mio. Euro für die Dämmung und thermische Verbesserung von Wohn- und Betriebsgebäuden sind geeignet, die Anstrengungen in Richtung CO₂-Reduktion weiter zu verstärken.

Die Vergabe der ersten 100 Mio. Euro hat 2009 geradezu einen Boom ausgelöst. Die Zahl der Förderfälle für die Sanierung ist in Österreich um 21,2% gegenüber 2008 angestiegen. Das gesamte Sanierungsvolumen ist um 23,2 % von 833 auf 1.026 Millionen Euro laut vorläufiger Abrechnung der Wohnbaufördermittel gewachsen.

Die zweite Tranche von 100 Millionen Euro ist ein weiterer Anstoß dafür, die jährliche Sanierungsrate auf 3% des

Gebäudebestandes anzuheben. Immerhin sieht die österreichische Energiestrategie eine Reduktion des Endenergieverbrauchs von Gebäuden um 11% von 337 Petajoule (2005) auf 303 Petajoule (2020) vor.

Abg. z. NR Josef Muchitsch dazu: *„Jetzt geht es um das Eingemachte - die Evaluierung und Überarbeitung der Förderrichtlinien. Dabei sollen diesmal vor allem private Investitionen von Eigenheimbesitzern mit niedrigem Einkommen stärker gefördert werden. Eine sogenannte soziale Staffelung ist daher mit dem Wirtschaftsministerium zu diskutieren.“* Die neuerlichen 100 Millionen Euro kommen aber auch aus einem zwei-

ten Grund gerade rechtzeitig. Laut WIFO muss nämlich für 2010 mit einem Rückgang der realen Wertschöpfung im Bau um 3% gerechnet werden. Für 2011 zeichnet sich bisher keine Besserung ab. Deshalb haben die Bau-Pakt-Partner (BI Bau, FV Steine-Keramik und GLOBAL 2000) vor kurzem mit Ländervertretern bei einer Wohnbaulandesrätekonferenz eine gemeinsame Vorgangsweise in Sachen Sanierung und Wohnungsneubau vereinbart. Besondere Beachtung sollen dabei die Fortsetzung der Wohnbauförderung, die Zweckwidmung der finanziellen Mittel, eine Berichtspflicht über die Mittelverwendung und generell die Erarbeitung von Bauprogrammen finden. ■

Allgemeine Fragen zur Budgetkonsolidierung an **Bundeskanzler**

Werner Faymann!

Das Budget 2011 wird noch vor Weihnachten im Nationalrat und Bundesrat beschlossen. Die Meinungen der Kritiker klaffen sehr weit auseinander. Vom „Paket der Grauslichkeiten“ – von der Opposition – bis hin zu einem „Lüfterl“ – von sogenannten ExpertInnen – lauten die Kommentare.

Herr Bundeskanzler, plant die Bundesregierung noch eine bundesweite Informationskampagne an die Bevölkerung um Aufklärung zur Budgetkonsolidierung zu erreichen?

■ Die Bundesregierung muss laufend darüber informieren, wie wir es schaffen, die Trümmer nach der Wirtschaftskrise wegzuräumen und Österreich zukunftsfit zu machen. Eine eigene Kampagne haben wir jetzt dafür nicht geplant.

Noch am 24. September 2008 wurden genau jene Gruppen wie Familien, Studenten und PensionistInnen durch Ihre Anträge im Nationalrat mit insgesamt 980 Millionen Euro zusätzlich pro Jahr unterstützt. Zur Erinnerung: 13. Familienbeihilfe, Abschaffung der Studiengebühren, Erhöhung bei Pensionen und Pflegegeld sowie Verlängerung der Hacklerregelung. Nun wird die Bundesregierung genau von diesen Gruppen kritisiert. Wie geht es Ihnen dabei?

■ Was viele vergessen ist, dass alle diese Maßnahmen vor dem vollen Ausbruch der Krise beschlossen worden sind. Und die Studiengebühren bleiben abgeschafft, die 13. Familienbeihilfe wird auch nicht im vollen Ausmaß zurück genommen. Ich verstehe natürlich viele der Kritikpunkte. Ich und meine Freunde in der Regierung haben darauf geschaut, dass bei den neuen Einnahmen zu zwei Drittel Banken, Spekulanten und Konzerne zur Kasse gebeten werden. Aber ich muss noch einmal klar und deutlich sagen: Ein Sparpaket war wegen der Krise notwendig und ein Sparpaket, das niemandem wehtut gibt es leider nicht. Falls dadurch Härtefälle entstehen, kann man eingreifen – das gilt ebenso beim Budget wie bei jedem Gesetz.

Warum werden positive Verhandlungsergebnisse wie z. B.: 400 Mio. Euro für die thermische Sanierung, Steuern auf Kapital und Verbesserungen bei den Invaliditätspensionen nicht besser „verkauft“?

■ Es gibt mehr Geld für Universitäten, für Forschung, für Umweltmaßnahmen, das ist richtig. Und bei den Einnahmen konnten wir mehr als die Hälfte unserer Forderungen durchsetzen - Bankensteuer, Aktiengewinnsteuer, Fall der Spekulationsfrist, Abbau von Steuerprivilegien von Kon-

zernen. Wir bleiben bei der Gerechtigkeit auch dran - für die nächste Steuerreform wollen wir die Steuern auf Arbeitseinkommen senken und im Gegenzug auf Vermögen erhöhen. Das ist ein europaweiter Kampf, den wir führen werden. Die Menschen schauen aber nun einmal in erster Linie darauf: „Wovon bin ich unmittelbar betroffen?“; und weniger auf sogenannte Offensivmaßnahmen, die von der SPÖ in das Budget hinein verhandelt worden, aber vielleicht nicht sofort spürbar sind.

Ist es richtig, dass Österreich im internationalen Vergleich in den Bereichen Förderungen für Familien, Soziales, Arbeitsmarkt, Wirtschaftswachstum usw. trotz Konsolidierungsmaßnahmen noch immer im Spitzenfeld innerhalb der EU liegt?

■ Ich bin stolz darauf, Regierungschef in einem Land zu sein, das zwar sparen muss, aber bei weitem nicht solche harten Maßnahmen umsetzen muss wie andere europäische Länder, in denen Pensionen, Beamtengehälter und Geld für Familien radikal „zusammengestrichen“ werden müssen. Ich bin überzeugt davon, dass wir mit den Arbeitsmarkt- und Konjunkturpaketen auf die Krise richtig reagiert haben, das zeigt sich jetzt in der Konsolidierungsphase ganz deutlich. ■

Fragen zu 18 Milliarden Euro Investition an **Infrastrukturministerin**

Doris Bures!

Bundesministerin Doris Bures hat kürzlich ihre Investitionen in Schiene und Straße mit insgesamt 18 Milliarden EURO bis 2016 präsentiert.

Frau Bundesministerin, was geschieht eigentlich mit jenen geplanten Investitionen, die aufgrund von Einsprüchen bzw. längerer Verfahrensdauer nicht wirksam werden? Erspart sich der Bund diese Investitionen oder werden diese in Ersatzprojekte umgeschichtet?

■ In den letzten zwei Jahren hat es mit dem Konjunkturpaket Schiene und Straße sogar eine beschleunigte Umsetzung von baureifen Projekten gegeben, und zwar von solchen mit einer besonders hohen Beschäftigungswirkung, wie zum Beispiel Bahnhofsneubauten und -sanierungen. Statistik Austria Zahlen bestätigen, dass mit verstärkten Bundesinvestitionen der krisenbedingte Einbruch in der Bauwirtschaft gedämpft wurde. Bei den Verfahren planen ÖBB und ASFINAG möglichst alles ein, das ist ein Qualitätskriterium bei der Planung.

Ist es richtig, dass es 2000 – 2006 während der ÖVP/FPÖ/BZÖ Koalition zu mangelnden Investitionen gekommen ist, welches es jetzt gilt, wieder aufzuholen?

■ Ja, natürlich. Das sieht man ganz klar an den Investitionsquoten, die jetzt beinahe doppelt so hoch sind wie unter Schwarz-Blau. Vor allem beim Schienenausbau haben wir beginnend mit Minister Faymann massiv zugelegt. In den kommenden 6 Jahren werden hier 12 Milliarden Euro investiert. Kein anderes Land in der EU setzt hier auch nur annähernd

so starke Impulse für ein umweltfreundliches Verkehrssystem und für Wirtschaft und Beschäftigung. Sie können sich wahrscheinlich vorstellen, wie oft mir die Schweiz als leuchtendes Vorbild beim Bahnverkehr vorgehalten wird. Übrigens oft genug von den gleichen Politikern, die dann den Bahnausbau in Österreich bekämpfen. Aber der wesentliche Unterschied zur Schweiz ist der: Die haben früher angefangen. Mittlerweile sind aber auch wir sehr gut unterwegs.

War im Zuge der Budgetverhandlungen eine Erhöhung des Vignettenpreises ein Thema für zusätzliche Mittel für Infrastrukturprojekte?

■ Tatsächlich hat es immer wieder geheißt, erhöht doch die Vignettenpreise. Aber ehrlich gesagt, halte ich das in unserer derzeitigen Situation für keine Lösung. Autofahrer tragen durch die vom Finanzminister vorgeschlagene Erhöhung der MÖSt das Ihre zur Konsolidierung bei. Mir ist es wichtig, dass wir beim Roadpricing nach dem Verursacherprinzip vorgehen; dass der Schwerverkehr einen höheren Anteil übernimmt; denn der überwiegende Teil der Infrastruktur- und Umweltkosten auf den Autobahnen kommt ja nicht von den Pendlerinnen und Pendlern, sondern vom Transitverkehr. Wir haben jetzt im EU-Verkehrsministerrat mit der Anrechnung von Umweltkosten in die Lkw-Maut den ersten Schritt für eine echte Systemumstellung beschlossen.



Trotz Empfehlungen von verschiedenen Experten Großprojekte einzustellen, haben Sie nicht die „Bremse“ gezogen sondern „Steherinnenqualitäten“ bewiesen. Wie groß war der Druck und die Erleichterung nach den Budgetverhandlungen?

■ Es war und ist immer noch sehr viel Überzeugungsarbeit notwendig. Sie kennen ja die Vergleiche in der Art „Für den Bahnausbau ist Geld da, aber bei den Unis wird gespart“. Dabei geht es in beiden Fällen um echte Zukunftsinvestitionen. Das kann und darf man nicht gegeneinander ausspielen. Bildung, Forschung und Infrastruktur sind – das bestätigen auch alle Wirtschaftsforscher – genau die Bereiche, die für Wachstum und Beschäftigung sorgen. Denken Sie nur daran, dass wir eben durch die Infrastrukturoffensive mehr als 50.000 Arbeitsplätze in allen Bereichen der Bauwirtschaft auf Jahre hinaus sichern. Und dass diese 50.000 Beschäftigten eine Infrastruktur errichten, von der noch unsere Enkel profitieren werden. Ganz abgesehen vom Finanzminister: Denn wie Wifo und IHS errechnet haben, fließen durch die höhere Beschäftigung und durch die größere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit über Steuern und Sozialversicherungsbeiträge Milliarden zurück. ■

Fragen zu den Themen thermische Sanierung und Familien an **Wirtschaftsminister**

Reinhold Mitterlehner

Obwohl sämtliche Ministerien und Ressorts aufgrund eines einstimmigen Beschlusses im Nationalrat durch das Bundesfinanzrahmengesetz Einsparungen durchführen müssen, werden nun gerade diese beim Familienressort von der Opposition am heftigsten kritisiert.

Herr Bundesminister, wie erklären Sie sich das?

■ Die Einschnitte im Familienbereich sind durchaus schmerzhaft und für die Betroffenen sehr unangenehm. Das Problem ist, dass der Familienlastenausgleichsfonds, aus dem die Beihilfen bezahlt werden, durch steigende Leistungen und sinkende Einnahmen wegen der Wirtschaftskrise mit 3,9 Milliarden Euro verschuldet ist. Würde man nicht gegensteuern, wäre man im Jahr 2014 bei fast sechs Milliarden Euro. Daher müssen wir das Problem an der Wurzel beheben und den FLAF strukturell sanieren, um seine Handlungsfähigkeit auch für die kommenden Generationen sicherzustellen.

Ist es richtig, dass trotz der Einsparungen bei den Familienförderungen Österreich dennoch über dem Förderungsniveau von 2008 liegt?

■ Ja, wir haben im Familienbereich seit 2008 jährlich rund 941 Millionen Euro zusätzlich aufgewendet. Von dieser Summe werden nun etwa 300 Millionen Euro abgezogen. Das ist viel, aber wir liegen bei den Familienleistungen auch 2011 noch immer über dem Niveau des Jahres 2008, das war immerhin ein Jahr der Hochkonjunktur.

Wie liegt Österreich mit den geplanten Einsparungen im EU-Vergleich?

■ Auch andere Länder müssen Einschnitte vornehmen. Daher liegen wir bei der Familienförderung auch zu-



künftig im EU-Spitzenfeld, z. B.: zahlen wir die Familienbeihilfe selbst nach der Verkürzung der Anspruchsdauer noch weit länger als viele andere EU-Staaten aus, die eine Unterstützung trotz hoher Studiengebühren nur bis 19 Jahre haben. Dennoch ist die Qualität der Ausbildung nicht schlechter und die Anzahl der Unia solventen nicht geringer als bei uns.

Laut Opposition werden Familienbeihilfen in die Türkei überwiesen, was stimmt an dieser „Panikmache“?

■ Es stimmt nicht, dass wir Familienbeihilfen an Kinder von Türken, die in Österreich waren und ihren Aufenthaltsort wieder in die Türkei verlagert haben, bezahlen. Die Opposition behauptet das deswegen, weil es einen Fall gibt, wo ein österreichischer Beamter in der Türkei als Lehrer tätig war und deswegen Familienbeihilfe bezogen hat. Das eine hat aber mit

dem anderen nichts zu tun. Bürger von Staaten außerhalb der EU, des EWR und der Schweiz erhalten keine Familienbeihilfe, wenn sie nicht in Österreich leben.

Wann wollen Sie mit dem Start der thermischen Sanierung 2011 beginnen?

■ Wir wollen möglichst zeitgerecht mit der Information für die neue Förderaktion beginnen. Wie schon bewährt, wollen wir die thermische Sanierung wieder über die Bauspar-kassen anbieten. Es ist geplant, Details spätestens zum Jahreswechsel vorzustellen. In den meisten Fällen wird nach dem Winter mit den Maßnahmen zeitgerecht begonnen. Ein besonderer Vorteil ist, dass wir den Sanierungsscheck für mehrere Jahre finanziert haben. Ab 2011 stehen jährlich 100 Millionen Euro zur Verfügung. ■

Fragen zu den Themen Soziales, Pflege, Pensionen und Arbeitsmarkt an **Sozial- und Arbeitsminister**

Rudolf Hundstorfer

Heftig werden überwiegend über die Medien und in der Öffentlichkeit die Einsparungen bei den Familienförderungen diskutiert. Relativ ruhig hingegen ist die Diskussion bei den Einsparungsmaßnahmen in den Bereichen Soziales, Pflege, Pensionen und Arbeitsmarkt.

Hr. Sozialminister, Sie kommen fast „ungeschoren“ in der öffentlichen Diskussion zum Budget 2011 weg. Wie erklären Sie sich das?

■ „Ungeschoren“ bin auch ich nicht davongekommen. Aber bei allem Verständnis für den Unmut und die Kritik von Betroffenen, ein Sparpaket, das niemand spürt, gibt es leider nicht. Ich habe mich aber von Anfang an bemüht, alle unsere Maßnahmen immer sachlich zu argumentieren und auch betroffene Gruppen in vielen Gesprächen vor der Budgeterstellung einzubeziehen. Viele der beschlossenen Maßnahmen haben auch eine lange Vorlaufzeit. Alleine das Invaliditätspensionspaket wurde über Jahre verhandelt.

Trotz Sparpaket ist es Ihnen gelungen, die Abschläge bei den Invaliditätspension und Berufsunfähigkeitspensionen und die Einführung einer Härtefallregelungen für ungelernte ArbeitnehmerInnen zu senken. Wie ist es Ihnen gelungen, hier die ÖVP zu überzeugen und ab welchem Stichtag sollen diese neuen Regelungen in Kraft treten?

■ Wir haben lange, intensive Verhandlungen mit dem Koalitionspartner hinter uns und befinden uns nach wie vor in der Beratungsphase. Geplant ist, dass die Härtefallregelung mit 1. 1. 2012 in Kraft tritt, die Abschlagsverbesserung bei der Invaliditätspension soll mit 1. 1. 2012 in Kraft treten, da die EDV-Programmierung bei der Pensionsversicherungs-

anstalt einen gewissen Vorlauf braucht.

Große Verunsicherung herrscht bei den Bau- und HolzarbeiterInnen über die von den Medien angekündigten verpflichtenden Rehab-Maßnahmen vor einem möglichen Pensionsantritt. Wie wird diese Maßnahme wirklich in der Praxis gehandhabt werden?

■ Für die nachhaltige Finanzierung unseres Pensionssystems ist es notwendig, dass Menschen in Zukunft länger gesund im Erwerbsleben bleiben. Von 100.000 Pensionsantritten sind rund 30.000 I-Pensionisten, dieses Problem müssen wir anpacken, auch mit der verpflichtenden Rehabilitation vor dem Pensionsantritt. In Zukunft wird ein Antrag für I-Pension immer mit einem Antrag auf Rehabilitation verbunden sein. In der Praxis – und das ist auch gesetzlich festgehal-

ten – wird eine Rehabilitation dann schlagend, wenn sie zumutbar und zielführend sein kann. Unser Vorbild ist Finnland, das fünf Jahre gebraucht hat, um beim Pensionsantritt ein Jahr älter zu werden. Wenn wir das schaffen, sind wir gut.

Zwei noch nicht erfüllte Forderungen der Gewerkschaft Bau-Holz sind zur Verwaltungsvereinfachung die Anerkennung von BUA-K-Zeiten als Schwerarbeitszeiten und die Erweiterung des Zeitraumes zur Feststellung von Schwerarbeiten von den letzten 20 auf 30 Jahre. Wie sehen Sie die Chancen einer Umsetzung?

■ Die Legislaturperiode ist noch nicht zu Ende. Zur Zeit sehe ich noch keine Umsetzungsmöglichkeit, aber von unserer Seite ist dies weiter ein Thema. ■



Zweckbindung der Wohnbauförderung:

Wohnen muss leistbar bleiben: Zweckbindung und Indexierung der Wohnbaufördermittel!

*Gemeinnützige Wohnungswirtschaft und Wohnbauförderung sind langjährige Partner. Unter Zurhilfenahme von Wohnbaufördermitteln stellen die gemeinnützigen Bauvereinigungen nicht nur jedes Jahr rund 15.000 Wohnungen fertig, sondern bringen die gleiche Anzahl an Wohnungen jährlich auf einen höheren thermisch-energetischen Standard. **Der Wohnbau muss wieder ein zentrales Anliegen der österreichischen Politik werden.***

Vom gesamten Wohnbau in Österreich - rund 4,1 Millionen Wohnungen (Schätzung für 2009) sind rund **55% gefördert** bzw. von Gemeinden finanziert. Das entspricht rund **2,3 Millionen Wohnungen**.

Bezogen auf den **nach 1945** errichteten Wohnungsbestand ist der Anteil höher, da die Wohnbauförderung nach dem Ende des 2. Weltkrieges intensiviert wurde. Von den rund 3,2 Millionen nach 1945 errichteten Wohnungen sind rund 2,2 Millionen gefördert, das entspricht **ca. 68%**. Das

heißt, dass **von 10 Wohnung fast 7 gefördert werden**. Auch nicht aus Fördermitteln finanzierte Gemeindewohnungen sind darin enthalten.

Unterschiedlich ist der **Förderungsgrad in Abhängigkeit von der Wohn- bzw. Eigentumsform** bezogen auf die letzten 9 Jahre:

- Bei **Mietwohnungen** beträgt der Anteil der geförderten Wohnungen ca. **79%** (142.000 von 180.000)
- Bei **Eigentumswohnungen** liegt der Fördergrad bei rund **70%** (47.000 von 68.000)
- Bei **Eigenheimen** ist die Förderquote ca. **75%** (134.000 von 179.000)

Deshalb haben die Partner der Nachhaltigkeitinitiative „**UMWELT + BAUEN**“ die Forderung nach einer Zweckbindung der Wohnbauförderung als einen der vier Schwerpunkte definiert.

Wohnbaulandesräte-Treffen

Ein erster Schritt dazu war das Wohnbaulandesräte-Treffen in Klagenfurt. ■

**Statement Josef Muchitsch
zum Wohnbaulandesräte-Treffen!**

Die Ergebnisse der Wohnbaulandesrätekonferenz in Klagenfurt vom Oktober mit den Bausozialpartnern waren überraschend von positiven Statements zur Wiedereinführung der Zweckbindung bei der Wohnbauförderung begleitet. Noch vor einigen Monaten schien dies unmöglich! Der Wandel dazu ist sicher auf die immer stärker werdenden leeren Wohnbautöpfe zurückzuführen. Unverantwortlich haben die Länder Wohnbaudarlehen an Banken verscherbelt und die Mittel zur Finanzierung anderer Maßnahmen zweckentfremdet verwendet. Nun gilt es rechtzeitig an einer neureformierten Wohnbauförderung bundesweit bis 2012 zu arbeiten. Erste Vorschläge dazu wurden bereits in Klagenfurt diskutiert. Vorrangig sollen bei einer Evaluierung die Schwerpunkte bedarfsorientiertes Bauen, Rechnungslegung von Gewerken und wie bisher die Energieeffizienz berücksichtigt werden. Ziel muss es sein, dass die Wohnbauförderung wie bisher als das beste Instrument für ein qualitätsvolles und leistbares Wohnen erhalten bleibt!

Leistbares Wohnen

Die Wohnkosten (Miete und Betriebskosten) für eine 70 m² Wohnung/Monat

- **mit Wohnbauförderung betragen EUR 458,-**
 - **ohne Förderung belaufen sich die Kosten auf EUR 735,-**
- = plus EUR 277,- /Monat**



Die Bundesregierung ehrte die Helden anlässlich eines Festaktes im Bundeskanzleramt mit den goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich. V. l. n. r. Heinrich Tilz, BRV Werner Lorber, Bundeskanzler Werner Faymann, Johannes Pemberger, Peter Laschober und Baugewerkschafter Abg. z. NR Josef Muchitsch

Chile-Helden sind österreichische Bauarbeiter der Firma ÖSTU-STETTIN: Ein Interview mit Heinrich Tilz

Drei GBH'ler als Lebensretter!

Die Bilder der Rettung von 33 Bergarbeitern in Chile sind allen noch in Erinnerung. Für die technische Abwicklung der Bergung zeichnet sich das steirische Bauunternehmen ÖSTU-STETTIN mit ihren Mitarbeitern und GBH-Mitgliedern Heinrich Tilz, Johannes Pemberger und Peter Laschober international aus.

Wie geht es dir nach dem erfolgreichen Rettungseinsatz in Chile?

■ Heute nach einigen Wochen geht es mir sehr gut! Es war ein einzigartiges Erlebnis bei so einer Rettungsaktion dabeigewesen zu sein.

Plötzlich seid Ihr Helden, wie ist das?

■ Helden sind die 33 Bergleute, die sich bis zur Rettung nicht aufgaben.

Was war dein erster Gedanke, als du über deinen Chile-Einsatz informiert wurdest?

■ Ich muss meine Frau informieren, dass ich nach Chile zur Rettung der 33 Bergleute fliege.

Wie lange habt ihr euch bis zur Rettung vorbereiten können?

■ So in etwa zwei Wochen!

Wie war das Gefühl nachdem der erste Kumpel aus der Rettungskapsel gestiegen ist?

■ Es war ein einzigartiges Gefühl.

Hast du etwas von der Situation und Stimmung unter Tag mitbekommen?

■ Ja, man hörte es geht ihnen gut. Bei der Bergung sah man auf dem Bildschirm – von der Kamera unter Tage – die Freude der Bergleute, dass sie bald wieder ans Tageslicht kommen.

Gab es auch brenzlige Situationen während der Rettung?

■ Nein, alles hat perfekt funktioniert!

Wie lange habt ihr bis zum letzten Kumpel für die Rettung gebraucht?

■ Insgesamt 24 Stunden.

Hast du etwas von den Arbeitsbedingungen in Chile mitbekommen?

■ Ich kann nur sagen, dass bei der Rettungsaktion alles bestens organisiert war.

Welche Eindrücke nimmst du nach dieser Rettungsaktion in Chile mit nach Hause?

■ Dass ich bei diesem historischen Ereignis, nämlich der Rettung von 33 Bergleuten mein Fachwissen mit einbringen durfte und so Leben retten konnte.

Hat sich etwas in deinem Leben durch diesen Einsatz, verändert?

■ Durch die Ehrungen von Staat Österreich und Land Kärnten bin ich sehr stolz. Mein Leben ist das selbe geblieben wie vorher. ■

Bauarbeiter Urlaubs- und Arbeitsrecht:

BUAG-Novelle, welche Änd

Im Juli 2010 wurde im Parlament eine umfangreiche BUAG-Novelle beschlossen. Die Kundmachung im Bundesgesetzblatt erfolgte am 27. Juli 2010 (BGBl.I. Nr.59/2010). Diese BUAG-Novelle geht auf eine Vereinbarung der Kollektivvertragspartner im Frühjahr 2010 zurück und beinhaltet neben einigen anderen Punkten insbesondere weitreichende Änderungen des Bauarbeiter-Urlaubsrechts.

Änderungen im Bauarbeiter-Urlaubsrecht

Die Anwartschafts-/Urlaubsperiode wird für BauarbeiterInnen mit Jänner 2011 auf 52 Wochen verlängert. Im Gegenzug haben die Sozialpartner mit einem dreijährigen Kollektivvertragsabschluss für die Jahre 2010 bis 2012 einen materiellen und finanziellen Ausgleich geschaffen.

Mit dem Jahr 2011 entfällt die Regelung, dass BauarbeiterInnen erst nach 26 Anwartschaftswochen den ersten Urlaub verbrauchen können. In Zukunft entsteht der Urlaub aliquot im Verhältnis zu den zurückgelegten Beschäftigungswochen (§ 4 Abs. 1a BUAG in der neuen Fassung). Es kann somit in jenem Ausmaß um Urlaub angesucht werden, welches den Anwartschaftszeiten der bereits verrech-

neten Zuschlagszeiträume entspricht (keine Vormeldungen). Der Höheranspruch von 36 Werktagen (entspricht 30 Arbeitstagen, sechs Wochen) Urlaub gebührt weiterhin nach 1150 Anwartschaftswochen.

Die sogenannten Nebenleistungen (für Dienstgeber) nach § 26 BUAG, welche die Sozialversicherungsbeiträge und sonstigen lohnabhängigen Abgaben abdecken sollen, werden für Urlaubstage ab dem 3. Jänner 2011 von derzeit 17% auf zirka 30% für Dienstgeber angehoben. Die genaue Höhe der Nebenleistungen wird eine noch zu erlassende Zuschlagsverordnung des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz festlegen.

Die bisherige Regelung (§ 9 BUAG), welche einen Ersatzurlaubstag für einen Samstagsfeiertag vorgesehen hat, entfällt mit 1. Jänner 2011.

Wie erfolgt die Umstellung auf die neue Urlaubsperiode?

Mit 1. Jänner 2011 beginnt für alle BauarbeiterInnen eine neue Urlaubsperiode.

Diese Urlaubsperiode umfasst das Kalenderjahr 2011. Für 52 Beschäftigungswochen gebührt ein voller Ur-



erungen gibt es?

laubsanspruch. Bei weniger als 52 Beschäftigungswochen wird eine entsprechende Aliquotierung (berechnet nach Arbeitstagen, der errechnete Urlaubsanspruch wird auf volle Tage gerundet) vorgenommen.

Mit 1. Jänner 2012 beginnt dann für alle BauarbeiterInnen wieder eine neue Urlaubsperiode. Mit 31. Dezember 2010 wird für alle BauarbeiterInnen die gerade laufende Urlaubsperiode beendet und die erworbenen Anwartschaften in Urlaubstage umgerechnet. Im Februar 2011 werden alle BauarbeiterInnen mit der BUAK-Arbeitnehmerinformation über ihre offenen Urlaubsansprüche zum 31. Dezember 2010 informiert werden.

Ersatzweiser Anspruch auf Winterfeiertagsvergütung

Ab Jänner 2011 wird der ersatzweise Anspruch auf Winterfeiertagsvergütung an ArbeitnehmerInnen ohne Antragstellung ausbezahlt. Die BUAK verfügt, sobald die Baubetriebe alle Meldungen für den Jänner 2011 getätigt haben, über die erforderlichen Daten und kann die Auszahlung ohne Antragstellung vornehmen. Dies wird etwa Mitte März 2011 geschehen. Mit dieser Verrechnung der ersatzweisen Ansprüche auf Winterfeiertagsvergütung für die Winterfeiertage 2010/11 werden auch Ansprüche aus früheren Jahren ausbezahlt werden.

Weitere Schritte zur Eindämmung des Sozialbetrugs

Die Novelle beinhaltet auch die Regelung, dass neu gegründete Baufirmen frühestens nach sechs Monaten unter Erfüllung aller Melde- und Zuschlagspflichten ein besonderes Konto für Urlaubsentgelte einrichten dürfen. Dies stellt sicher, dass die BUAK bei diesen neu gegründeten Firmen eine Direktauszahlung der Urlaubsentgelte vornimmt und keine Schadensfälle auftreten können.

Baufirmen, bei denen eine Direktauszahlung der Urlaubsentgelte erfolgt, sind ab Jänner 2011 verpflichtet, der BUAK auf Anfrage bekannt zu geben, auf welchen Baustellen sie welche ArbeitnehmerInnen für welche Dauer beschäftigen.

Doppellehre Dachdecker/Spengler

Mit der Novelle gibt es eine Klarstellung hinsichtlich der Doppellehre Dachdecker/Spengler. Diese unterliegen seit August 2010 bis zur Beendigung der Lehre nicht den Bestimmungen des BUAG. Die konkrete Vorgangsweise wird direkt zwischen der BUAK und den betroffenen Betrieben behandelt. Lehrlinge, für die sich dadurch eine Änderung ergibt, werden von der BUAK informiert. ■

Weitere Maßnahmen zur Bekämpfung von Sozialbetrug sind ebenfalls Inhalt dieser BUAG-Novelle!

„Das Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungsgesetz bleibt auch nach der Novelle auf die speziellen Bedürfnisse der Bauarbeiter zugeschnitten“, betonte Abg. z. NR Josef Muchitsch anlässlich der Novellierung des Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungsgesetzes (BUAG).

Neue Maßnahmen zur Bekämpfung von Sozialbetrug sind ebenfalls Inhalt: Zum Beispiel wird bei neugegründeten Firmen eine Direktauszahlung von Urlaubsansprüchen und eine Bekanntgabe sämtlicher Baustellen erfolgen.

In der Debatte wurde außerdem festgehalten, dass aus heutiger Sicht kaum eine andere Branche derartig hohe KV-Erhöhungen - Verbraucherpreisindex (VPI) plus Zuschlag - erreichen wird. Zur Erinnerung: 2010 VPI plus 1,1% Zuschlag, 2011 VPI plus 0,85% Zuschlag und 2012 VPI plus 0,9% Zuschlag.



IMPRESSUM

Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft Bau-Holz, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1 | Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes Gesellschaft m.b.H., 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel. 01/662 32 96-0, Fax 01/662 32 96-39793, E-Mail: renete.wimmer@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at
Redaktion: Thomas Trabi, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel. 0664/614 55 17, thomas.trabi@gbh.at | Artdirector/Grafik: Thomas Trabi | Hersteller: Verlag des ÖGB GmbH.
Bildnachweis: GBH-Presse, Trabi, Koschar | DVR-Nummer 0046655, ZVR-Nummer 576439352. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Gewerkschaft Bau-Holz übereinstimmen.

bau-holz@gbh.at | www.bau-holz.at

Unterstützung für GBH-Mitglieder zur beruflichen Aus- und Weiterbildung:

Weiterbildung bringt's!

Für alle GBH-Mitglieder gibt es eine Unterstützung zur beruflichen Aus- und Weiterbildung aus der Gewerkschaft Bau-Holz Bildungseinrichtung.

Antragsformulare gibt's in den Landesorganisationen

Berechtigt sind GBH-Mitglieder mit einjähriger Mitgliedschaft. Der Kurs muss der Berufsausbildung oder Berufweiterbildung dienen und bei einem Ausbildungsträger mit Öffentlichkeitsrecht (z.B. VHS, BFI, WIFI usw.) besucht werden. Dem Förderungsantrag sind eine Kopie des Kursprogramms, des Abschlusszeugnisses (z. B. Werkmeisterschule 3. Klasse) sowie eine auf den Antragsteller

bezogene Rechnung oder Bestätigung bzw. die Kopie eines Zahlscheines beizulegen. Zuschüsse werden bis zu 50% der Teilnahmegebühr (oder angekaufter und mittels Rechnung belegter Arbeitsmittel), max. Euro 220,- gewährt. Entstehen bei einem Kursbesuch keine Teilnehmergebühren od. Kosten für Arbeitsmittel, jedoch sonstige Aufwendungen wie z. B. Quartier- oder Fahrtkosten (Besuch der Bauhandwerkerschule), wird nach Abschluss des Kurses eine Pauschalabgeltung von 50%, maximal EUR

75,- gewährt. Nach Ausschöpfung der Förderhöchstgrenze von EUR 220,- kann ein weiterer Antrag an die Bildungseinrichtung nach fünf Jahren Mitgliedschaft erneut gestellt werden. Auf die Förderung besteht kein Rechtsanspruch. ■

Bei Fragen?

GBH-Bildungseinrichtung

Tel.: 01/534 44-59 305

Fax: 01/534 44-59 900

Eine gute Nachricht in Zeiten hoher Spritpreise: GBH-Mitglieder tanken jetzt auch bei ENI billiger!

Billiger tanken auch bei ENI!

Aus ESSO wird ENI und somit können GBH-Mitglieder zukünftig bei 340 Tankstellen günstiger tanken!

Bekanntlich ist es der GBH gelungen, mit Agip eine Vereinbarung abzuschließen, durch die alle Mitglieder Geld sparen können. Ab sofort gilt diese Vereinbarung auch bei allen ENI-Tankstellen. Sämtliche ESSO-Tankstellen werden auf ENI umgestellt. Sobald die ESSO-Tankstelle eine ENI-Tankstelle ist, können GBH-Mitglieder auch dort mit der GBH-VIP-Card günstiger tanken. ■



BEI VORLAGE DER GBH-VIP-Mitglieds card erhältst du bei AGIP und ENI ...

2,5 Cent/Liter

Ermäßigung auf Treibstoffe

15 %

Ermäßigung auf Schmiermittel

10 %

Ermäßigung auf Autowäschen

... sobald eine ESSO-Tankstelle auf ENI umgestellt wird, gilt die GBH-VIP-Card auch dort

... somit erhöht sich das Tankstellennetz von 190 auf insgesamt 340 Tankstellen

G E W E R K S C H A F T B A U - H O L Z : B U R G E N L A N D

Infos aus Burgenland ...



Der Landesvorstand der Gewerkschaft Bau-Holz Burgenland am 18. Gewerkschaftstag der GBH im Austria Center Vienna, 24. bis 25. November 2010

Pressekonferenz Burgenland: Jetzt für unsere Kinder investieren!

Erstmals tourte die Gewerkschaft Bau-Holz durch alle Bundesländer um die Initiative „**UMWELT + BAUEN**“ vorzustellen. Das Echo der Medien war überwältigend und die Initiative findet breites öffentliches Interesse. V. I. n. r.: Franz Pieber, Maria Epple, Abg. z. NR Josef Muchitsch und Dr. Wolfgang Amann. ■



G E W E R K S C H A F T B A U - H O L Z : K Ä R N T E N

Neues aus der GBH-Kärnten ...

Gezielte Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit am Bau!

Während Wirtschaftsforschungsinstitute für 2010 und 2011 je ein Gesamtwachstum zwischen 1,8% und 2% prognostizieren, trifft dies auf die Bauwirtschaft nicht zu. Obwohl bei den Arbeitslosen im Bau- und Baunebengewerbe ein leichter Rückgang festzustellen ist, wird das Niveau von 2008 so schnell nicht erreicht werden. Mit gezielten Maßnahmen muss hier versucht werden, rechtzeitig gegen zu steuern!

Qualifizierungsoffensive BAU: Arbeitslosigkeit im Winter für Höherqualifikation nutzen!

Um gegen die Arbeitslosigkeit am Bau, speziell im Winter gegen zusteuern, bieten das Arbeitsmarktservice Kärnten (AMS), die Landesinnung Bau der Wirtschaftskammer Kärnten sowie die GBH-Kärnten beschäftigungslosen Personen spezielle Qualifizierungsmaßnahmen an. Das Kursprogramm für das Bau- und Baunebengewerbe umfasst insgesamt 30 Kurse für 560 Personen. Das AMS Kärnten wendet dafür 650.000 Euro auf.

Thermische Sanierung: MEHR = WENIGER!

Die Informationskampagne der Wirtschaftskammer Kärnten in Kooperation mit der GBH-Kärnten. ■



Landesvorsitzender GBH John Subecz, AMS-Landesgeschäftsführer Mag. Josef Sibitz, Innungsmeister Stefan Hasse und GF Energie.bewusst DI Gerhard Moritz (v. l. n. r.) starteten rechtzeitig mit Qualifizierungsmaßnahmen für BauarbeiterInnen.



Auch die Kärntner Sozialpartner stehen voll hinter „UMWELT + BAUEN“. V. l. n. r.: Der Initiator der Initiative Abg. z. NR Josef Muchitsch, Landesgeschäftsführer GBH-Kärnten Georg Steiner und Landesinnungsmeister KR Stefan Hasse sowie Lehrlinge von der BauAkademie Lehrbauhof Kärnten.

Pressekonferenz Klagenfurt: Jetzt für unsere Kinder investieren!

Erstmals tourte die Gewerkschaft Bau-Holz durch alle Bundesländer um die Initiative „UMWELT + BAUEN“ vorzustellen. Das Echo der Medien war überwältigend und die Initiative findet breites öffentliches Interesse. ■

GEWERKSCHAFT BAU-HOLZ: NIEDERÖSTERREICH

Neues aus Niederösterreich ...



Eröffnung der überbetrieblichen Lehrwerkstätte (Transjob)!

Die GBH-Niederösterreich begrüßt Transjob in Loosdorf recht herzlich!

V. l. n. r. GF Werner Pitzl, Ausbilder (Prüfungsbeisitzer Hafner), GF Stv. Roman Grabenschweiger, LGF Rudolf Silvan, Sekr. Thomas Gerstbauer, Ausbilder Andreas Pieber, Lehrlinge Natascha Auer, Christine Ulrich, Melanie Weiringer, Carina Khollar. Mittlerweile wurde auch ein Jugendvertrauensrat gewählt.

Doppelter Erfolg für die GBH-„Druckkampagne!“



Kämpften gegen Zustände wie vor 100 Jahren:
Rudolf Silvan, Reinhold Pflügl, AK-Präsident Hermann Haneder und Robert Vielnascher

Nachdem 3 Kollegen anscheinend aufgrund einer bevorstehenden Betriebsratsgründung von der Firma Magyer gekündigt wurden, hat die GBH-Niederösterreich eine sogenannte Druckkampagne gestartet. Der Erfolg kann sich sehen lassen. Die Kollegen bekamen eine gerechtfertigte Abfindung und ein Betriebsrat wurde installiert. „Aufgrund der Tatsache, dass es unsere Kollegen sicherlich sehr schwer gehabt hätten, weiter bei Magyer zu arbeiten, war das Ergebnis für uns akzeptabel“, berichten GBH-Sekretär Robert Vielnascher und LGF Rudolf Silvan über das Ergebnis. ■



Stehen zu 100 Prozent hinter der Initiative „UMWELT + BAUEN“: Mag. Karl Wurm, BM Ing. Erwin Krammer, Abg. z. NR Josef Muchitsch, AK-Präsident Hermann Haneder, DI Roger Hackstock, Mag. Andreas Oberhuber, Mag. Franz Roland Jany und GBH-Landesgeschäftsführer Rudolf Silvan

Pressekonferenz in St. Pölten: Jetzt für unsere Kinder investieren!

Erstmals tourte die Gewerkschaft Bau-Holz durch alle Bundesländer um die Initiative „UMWELT + BAUEN“ vorzustellen. Das Echo der Medien war überwältigend und die Initiative findet breites öffentliches Interesse. ■

14 neue Umdasch-Lehrlinge



BRV Josef Steinböck stellte sich in seiner Funktion als Betriebsratsvorsitzender vor und berichtete über seine Tätigkeiten. Zur Freude des betreuenden GBH-Sekretärs Helmut Novak traten alle Lehrlinge der Gewerkschaft Bau-Holz bei.

GEWERKSCHAFT BAU - HOLZ : OBERÖSTERREICH

Neues aus Oberösterreich ...

Erstmals Konzernbetriebsrat in der HABAU!

Das bedeutet für rund 2.000 Beschäftigte eine bessere Gesamtbetreuung im Konzern.

In einem Konzern, in dem in mehr als einem Unternehmen ein Betriebsrat besteht, kann eine Vertretung der gemeinsamen Interessen der in diesem Konzern beschäftigten ArbeitnehmerInnen errichtet werden. Um die Interessen der Beschäftigten noch besser vertreten zu können wurde in der HABAU-Group im Oktober 2010 in Perg erstmals ein Konzernbetriebsrat gewählt. Besonders das Informations- und Interventionsrecht, sowie die Möglichkeit der Mitwirkung bei Betriebsänderungen und bei konzerninternen Betriebsverein-



Die neugewählten Betriebsräte der Konzernvertretung: Anton Affengruber (HABAU), Kurt Winter (GBH Sekretär), Edwin Horn (Östu-Stettin), Peter Walzer (HABAU), BR-Vorsitzender Konzernvertretung Josef Affengruber (HABAU), Alois Hüttenbrenner (Held & Franke), Werner Lorber (Östu-Stettin), Erwin Bauer (Karl Seidl Bau), Fritz Karigl (Held & Franke), Josef Zingl (Karl Seidl Bau)

barungen im Zusammenhang mit Schulungs- und Wohlfahrtseinrichtungen gegenüber der Konzernleitung, sind nur einige der wichtigen Aufgaben des neu gewählten Konzernbetriebsrates. ■

Präsidium der GBH-Oberösterreich bei LH-Stv. Franz Hiesl



v.l.n.r.: Harald Dietinger, Ewald Wimmer, Franz Bernroither, LH-Stv. Franz Hiesl, Stefan Meier, Peter Wögerbauer und Helmut Gruber

Die Mitglieder des Präsidiums der LO OÖ sprachen gemeinsam mit Harald Dietinger und Ewald Wimmer, sowie Landesgeschäftsführer Stefan Meier beim Straßenbaureferenten LH-Stv. Franz Hiesl vor, um ihn auf die prekäre Situation am Bau aus Arbeitnehmersicht aufmerksam zu machen.

Dabei sicherte Franz Hiesl den anwesenden Gewerkschaftern seine volle Unterstützung bei der Umsetzung von Baumaßnahmen zu. ■



„Volles Haus“ bei der Präsentation von „UMWELT + BAUEN“: DI Dr. Markus Hofer, Ing. Herbert Pichler, DI Roger Hackstock, Abg. z. NR Josef Muchitsch, Dr. Margarete Czerny, Dir. Frank Schneider, Mag. Franz Roland Jany, Harald Dietinger und Mag. Andreas Oberhuber (v. l. n. r.)

Pressekonferenz in Linz: Jetzt für unsere Kinder investieren!

Erstmals tourte die Gewerkschaft Bau-Holz durch alle Bundesländer um die Initiative „UMWELT + BAUEN“ vorzustellen. Das Echo der Medien war überwältigend und die Initiative findet breites öffentliches Interesse. ■

G E W E R K S C H A F T B A U - H O L Z : S A L Z B U R G

Neues aus der GBH-Salzburg ...

Gewerkschaft Bau-Holz erneuert Forderung nach Winterbauoffensive!
„Mehr als 3000 Bauarbeiter stehen jeden Winter ohne Arbeit da. Das ist unsozial, dagegen müssen wir etwas unternehmen“, fordert GBH-Landesvorsitzender Othmar Danninger.

Mit dieser Forderung steht er nicht alleine da. 3000 Salzburgerinnen und Salzburger haben unterschrieben, um der Offensive mehr Schwung zu verleihen. Unterstützt wird die Forderung der Gewerkschaft darüber hinaus von der Wirtschaftskammer. Und auch die SPÖ unter Landeshauptfrau Gabi Burgstaller steht der Forderung wohlwollend gegenüber.

„Ich habe absolut kein Verständnis dafür, dass LH-Stv. Wilfried Haslauer bei der Umsetzung der Winterbauoffensive auf der Bremse steht. Durch ihren Investitionsstopp gefährdet die angebliche Wirtschaftspartei ÖVP zahlreiche Arbeitsplätze in der Bauwirtschaft. Darüber hinaus vermisse ich die Unterstützung von ÖAAB-Landesobmann Christian Stöckl. Ich merke nicht viel davon, dass sich der Obmann des ÖVP-Arbeitnehmerflügels für Salzburgs Arbeitnehmer einsetzt“, erklärt Danninger.

Allgemeines zur Winterbauoffensive
 Mit nicht rückzahlbaren Förderanreizen werden nur bei zumutbaren Bedingungen Aufträge in den Winter verlagert. Damit wird eine Jahresdurchbeschäftigung forciert. ■



Nach Vorbild der Steiermark sollen in Salzburg 1,25 Millionen Euro in eine Offensive gepumpt werden, um die dramatische Arbeitslosigkeit am Bau während der Wintermonate zu bekämpfen. Bundesvorsitzender Stv. und Abg. z. NR Josef Muchitsch (r) nahm die Einladung von Othmar Danninger (l) gerne an und präsentierte die steirische Winterbauoffensive.



Reges Medieninteresse erweckte die „UMWELT + BAUEN“-Präsentation. V. l. n. r.: Othmar Danninger, Dr. Margarete Czerny, der Initiator der Initiative Abg. z. NR Josef Muchitsch, BM DI Eva-Maria Habersatter-Lindner, Mag. Franz Roland Jany (GDI) und Mag. Rudolf Zrost (Präsident IV)

Pressekonferenz in Salzburg: Jetzt für unsere Kinder investieren!
 Erstmals tourte die Gewerkschaft Bau-Holz durch alle Bundesländer um die Initiative „**UMWELT + BAUEN**“ vorzustellen. Das Echo der Medien war überwältigend und die Initiative findet breites öffentliches Interesse. ■

GEWERKSCHAFT BAU-HOLZ: STEIERMARKREPORT

Neues aus der Steiermark ...



**Direktorenwechsel in der
Berufsschule Graz 5**

Die Gewerkschaft Bau-Holz verabschiedet sich vom Berufsschuldirektorstellvertreter Gerold Jaklitsch und bedankt sich für die tolle Zusammenarbeit.

In der Berufsschule Graz 5 trat der langjährige Direktorstellvertreter Gerold Jaklitsch mit 1. August 2010 seinen verdienten Ruhestand an. Andreas Linke, Jugendbeauftragter der GBH Steiermark nützte diese Gelegenheit um sich persönlich für die langjährige und gute Zusammenarbeit zu bedanken. Herr Gerold Jaklitsch war seit 1978 in der Berufsschule als Fachlehrer für den Lehrberuf Dachdecker tätig. Die letzten 8 Jahre war er Direktorstellvertreter in der Landesberufsschule Graz 5. Seine Nachfolge tritt **Christian Vogelsberger** an. „Die ersten gemeinsamen Aktionen haben gezeigt, dass wir in der LBS 5 mit **Christian Vogelsberger** weiterhin auf eine guten Zusammenarbeit zählen können“ ist **Andreas Linke** von weiteren gemeinsamen Erfolgen für die Lehrlinge überzeugt. ■

Erfolgreiche Werbe- und Infokampagne der GBH-Jugend in Berufsschulen.



Auch die steirischen Sozialpartner stehen voll hinter „UMWELT + BAUEN“. V. l. n. r. BM DI Alexander Werner Pongratz, der Koordinator der Initiative GBH-Bundesvorsitzender Stv. Abg. z. NR Josef Muchitsch und der Landesvorsitzende der Gewerkschaft Bau-Holz Christian Supper.

Pressekonferenz in Graz: Jetzt für unsere Kinder investieren!

Erstmals tourte die Gewerkschaft Bau-Holz durch alle Bundesländer um die Initiative „**UMWELT + BAUEN**“ vorzustellen. Das Echo der Medien war überwältigend und die Initiative findet breites öffentliches Interesse. ■

G E W E R K S C H A F T B A U - H O L Z : T I R O L

Neues aus der GBH-Tirol ...

GBH fordert auch konkrete Maßnahmen beim Brennerbasistunnel!

Klare Botschaften werden von der Gewerkschaft zur Errichtung des Brennerbasistunnels eingefordert.

Bundvorsitzender **Johann Holper**: „Österreich muss sich bei einer nachhaltigen europäischen Verkehrsinfrastruktur auch im Westen mit dem Bau des Brennerbasistunnels beteiligen. Wir fordern konkrete Zugeständnisse und einen Zeitplan aller Beteiligten – beginnend bei EU, Bund, Länder bis hin zu Italien – ein.“

Der Bau des Brennerbasistunnels, der in den kommenden 10 bis 15 Jahren schätzungsweise in der Spitze bis zu 1.500 Arbeitsplätze allein im Baubereich sichern wird, bringt auch umliegenden Unternehmen einen wirtschaftlichen Aufschwung. „Wir brauchen für die nächsten Jahre Arbeitsplätze im Raum Tirol. Allein deshalb steht die Gewerkschaft Bau-Holz hinter diesem Projekt“, so der **Landesgeschäftsführer der GBH Tirol Christian Hauser**.

Abschließend fordert **Hauser** einen Tiroler-Schulterschluss: „PRO.Brennerbasistunnel“ aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Organisationen um gemeinsam weiter vorgehen zu können: „Nur so ist es möglich, den notwendig Druck bei der EU, dem Bund bzw. Ländern und gegenüber Italien ausüben zu können!“



Jugendvertrauensrat gegründet

Dank der guten Zusammenarbeit mit BRV Reinhard Hechenberger konnte bei der Firma Egger Holzwerkstoffe in St. Johann wieder ein JVR installiert werden. Zum Vorsitzenden wurde Daniel Mauracher (links) gewählt.



Auch die Tiroler Sozialpartner stehen voll hinter „UMWELT + BAUEN“. V. l. n. r. Landesinnungsmeister DI Anton Rieder, der Initiator der Initiative Abg. z. NR Josef Muchitsch, Mag. Franz Roland Jany von der Gemeinschaft Dämmstoff Industrie und Landesgeschäftsführer GBH-Tirol Christian Hauser

Pressekonferenz in Innsbruck: Jetzt für unsere Kinder investieren!

Erstmals tourte die Gewerkschaft Bau-Holz durch alle Bundesländer um die Initiative „UMWELT + BAUEN“ vorzustellen. Das Echo der Medien war überwältigend und die Initiative findet breites öffentliches Interesse.

G E W E R K S C H A F T B A U - H O L Z : V O R A R L B E R G

Infos aus Vorarlberg ...



Der Landesvorstand der Gewerkschaft Bau-Holz Vorarlberg am 18. Gewerkschaftstag der GBH im Austria Center Vienna, 24. bis 25. November 2010

Pressekonferenz Vorarlberg: Jetzt für unsere Kinder investieren!

Erstmals tourte die Gewerkschaft Bau-Holz durch alle Bundesländer um die Initiative „**UMWELT + BAUEN**“ vorzustellen. Das Echo der Medien war überwältigend und die Initiative findet breites öffentliches Interesse. V. l. n. r.: Gerhard Flatz, DI Franz Drexel, Abg. z. NR Josef Muchitsch, Dr. Carl Henrich und Mag. Franz Roland Jany



G E W E R K S C H A F T B A U - H O L Z : W I E N

Infos aus der GBH-Wien ...



Der Juli 2010 war nicht nur wettermäßig ein heißer Monat. Für unser Mitglied IMRE Fabian, Maurerlehrling im zweiten Lehrjahr, war die Nacht vom 13. Juli 2010 eine besonders heiße!

Er und seine Eltern verloren bei einem Wohnungsbrand ihr gesamtes Hab und Gut und der Lehrling zog sich beim Versuch die Flammen zu bekämpfen auch noch eine Rauchgasvergiftung zu. Nach Anfrage seines Betriebsrates bei der GBH, ob es für solche Notfälle eine Unterstützung der Gewerkschaft gäbe, konnte dem Lehrling aus dem „Fond für in Not geratene Bauarbeiter“ rasch und unbürokratisch eine Soforthilfe von € 200,- überreicht werden. Landessekretär BORAN Ernst (Fotos rechts) und Sekretär KOSCHITZ Ernst (Fotos links) überreichten dem Lehrling das Geld.



Aktive Gewerkschaft Bau-Holz PensionistInnen

Immer wieder veranstalten unsere Wiener GBH-PensionistInnen tolle Ausflüge und Veranstaltungen. So stand heuer z. B.: vom 24. April bis 6. Mai eine 13tägigen Kroatienexkursion (am Foto bei der Besichtigung der berühmte Brücke Mostar) – mit dem Bus – auf dem Programm. Die anfallenden Kosten wurden von den TeilnehmerInnen selbst getragen. „Wir alle nehmen unvergessliche Eindrücke von den Menschen und dem Land mit nach Hause nehmen“, war der einstimmige Tenor der Reisegruppe. Weiters gab es die Herbstclubtage 2010 in der Schottenfeldgasse 24. Großen Anklang fand auch die gemeinsame Informationsveranstaltung mit den PensionistInnen der pro.ge am 15. November.



Am 10. September 2010 verstarb plötzlich und unerwartet Kollege Johann Ortar im 84. Lebensjahr.

Ortar begann 1963 als Sekretär in der GBH-Wien, bald darauf wurde er Rechtsschutzsekretär. Er war Kammer-Rat, Beiratsobmann in der Urlaubskasse, sowie Mitglied in der Hauptversammlung und im Landesstellenausschuss der Pensionsversicherung. 1987 bekam er Hans-Böck-Ehrung. Heuer wäre er für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt worden. **Hans Ortar wird uns lange in Erinnerung bleiben. ■**

Infostand der FSG-GBH-Wien am Donauinselfest!

Der verantwortliche Sekretär Christian Hammer bedankt sich für die Unterstützung bei den Firmen Porr und Hazet. Ausserdem für die Präsentation Ihrer Tätigkeiten vor Ort bei den Fachausschüssen Maler, Steinmetze, Stukateure und Pflasterer. ■





UMWELT + BAUEN

Jetzt für unsere Kinder investieren!

Beim 18. Gewerkschaftstag wurden die vier Kernziele der von der Gewerkschaft Bau-Holz ins Leben gerufenen überparteilichen Initiative „**UMWELT + BAUEN**“ mit ExpertInnen aus den verschiedensten Bereichen diskutiert. Aufgrund der prognostizierten Rückgänge bei den Bauaufträgen ab 2011 und dem Nichterreichen unserer Klimaziele wird diese Initiative auch in Zukunft Schwerpunkt unserer Arbeit sein. Unser klares Ziel dabei ist es, **Beschäftigung durch umweltwirksame Bauinvestitionen zu sichern**.

Die vier Kernziele der Initiative „**UMWELT + BAUEN**“:

- **Steigerung der Sanierungsrate**
- **Neubauangebot an leistbaren Wohnungen erhöhen**
- **Umstieg auf erneuerbare Energieträger**
- **Bau von zukunftsweisenden öffentlichen Verkehrsverbindungen und Bildungseinrichtungen**

EINE NACHHALTIGKEITSINITIATIVE VON ...

